

Grenze: Von Schandfleck keine Spur mehr

Nach sechsmonatiger Bauzeit ist gestern die neue Autobrücke in Deutschgeorgenthal für den Verkehr freigegeben worden. Die tschechischen Händler mussten jedoch Umsatzeinbußen hinnehmen.

VON JOCHEN WALTHER

DEUTSCHGEORGENTHAL – Aufatmen vor allem bei den Gewerbetreibenden und Händlern auf tschechischer Seite in Český Jiretín, die wegen der gestern aufgehobenen Sperrung des Grenzübergangs für den Fahrzeugverkehr mit immensen Umsatzeinbrüchen zu kämpfen hatten. „Es waren weniger Kunden da. Wir hoffen, dass es nun wieder besser wird“, sagte Vietnamesin Bui Thi Bich Lien, die unmittelbar an der Überführung einen Supermarkt betreibt.

Bürgermeister begeistert

Doch bevor gestern die ersten Autos über die Brücke rollen durften, erfolgte am Vormittag die Bauabnahme durch die Vertreter des Landkreises Mittelsachsen, der zugleich als Bauherr und Auftraggeber des geförderten Vorhabens fungierte. Auch Neuhausens Gemeindeoberhaupt Peter Haustein (parteilos) war anwesend und zeigte sich mit dem Ergebnis zufrieden. „Hier wurde wirklich gute Arbeit geleistet“, sagte das Ge-



Nun können sich zwei Pkw und Kleintransporter beim Befahren der neuen Brücke begegnen. Und für die Sicherheit der Fußgänger wurde sogar ein separater Gehweg geschaffen.

FOTO: JOCHEN WALTHER

meindeoberhaupt. Er hatte in der Vergangenheit schon mehrfach darauf hingewiesen, wie wichtig dieser Standort als Ausgangspunkt für Wanderungen ist. Für die touristische Entwicklung der Region sei der Neubau ein weiterer Meilenstein.

Seiner Meinung nach profitieren die Menschen auf beiden Seiten davon. Haustein sieht das Areal dadurch entscheidend aufgewertet.

Nicht anders beurteilt die Chefin des nur einen Steinwurf entfernten Hotels „Grenzhof“, Christin Meyer,

die Fertigstellung des Bauprojekts. „Endlich ist dieser Schandfleck verschwunden. Das sieht jetzt wirklich super aus. Hoffentlich bleibt alles so sauber. Das ist meine größte Sorgen“, erklärte die 38-jährige Gastromomin. Nun würden nur noch mehr

Parkplätze fehlen. „Im Winter ist hier die Hölle los.“

Gefeiert wird jedoch später. Wie der Sprecher des Landkreises, André Kaiser, erklärte, ist die offizielle Freigabe durch Landrat Volker Uhlig (CDU) für den 21. Oktober vorgesehen. Ob daran auch Kommunalpolitiker aus Tschechien teilnehmen, konnte er gestern nicht sagen. Beide Seiten sind sich jedenfalls in einem Punkt einig: Ein ordentlich gestalteter Grenzübergang hinterlässt bei den Besucher dieser Region einen bleibenden Eindruck.

Gelder aus Ziel-3-Programm

Der Brückenbau mit Gesamtkosten von mehr als 200.000 Euro gehört zum sogenannten Ziel-3-Programm zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Sachsen und der Tschechischen Republik – konzipiert für den Zeitraum von 2007 bis 2013. Das Programm beruht auf den Ergebnissen des Schengener Abkommens, das die Abschaffung der stationären Grenzkontrollen der Binnengrenzen der Schengenstaaten beinhaltet.

Zuvor konnten bereits mit Fördergeldern aus diesem Programm auf beiden Seiten der Grenze Straßenabschnitte in Clausnitz und Český Jiretín ausgebaut werden. Kreis-Sprecher Kaiser zufolge stehen innerhalb dieses Projekts für alle Bauvorhaben drei Millionen Euro bereit. „Den Projektantrag hatten der Landkreis und das Straßenbauamt des Kreises Usti im April 2009 bei der sächsischen Aufbaubank gestellt“, sagte Kaiser.